

DE

IN BICI A PELO D'ACQUA

Radwege
vom Wallis
nach Novara

Radwege
Via del Mare
Pedemontana
Via del Ticino
und Via del Lago
Maggiore
Rhone-Route

LIBRERIA
GEOGRAFICA


In bici a pelo d'acqua



ATL TERRE DELL'ALTO PIEMONTE - BÜRO NOVARA

Piazza Martiri della Libertà 3, Novara - Burg

Tel. +39.0321.394059

www.turismonovara.it



@atlnovara

Info : www.inbiciapelodacqua.it

www.regione.piemonte.it - Regionale Radwege

Laden Sie die Playlist „In Bici a Pelo d'Acqua“ herunter



Copyright © 2023 Geo4Map - LIBRERIA GEOGRAFICA
Geo4Map srl - Via Leonardo da Vinci, 18 - 28100 Novara (Italy)

Die Routen in diesem Führer sind Teil des regionalen Radmobilitätsplans für das Piemont und sind in das regionale Radroutensystem integriert.

Die auf den Routen angegebenen Entfernungen und Beschreibungen sind Richtwerte und sollten keinesfalls die Erfahrung und die Fähigkeit des einzelnen Nutzers ersetzen, die Bedingungen zu beurteilen. Für etwaige Fehler oder Auslassungen sowie für Änderungen, die sich im Laufe der Zeit ergeben und die Durchführbarkeit der Reiserouten beeinträchtigen können, wird keine Haftung für Schäden oder Unfälle übernommen, die auf falsche Informationen oder Fehlinterpretationen oder andere Ereignisse zurückzuführen sind.

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder teilweise Vervielfältigung in jeglicher Form, auf jeglichem Medium und mit jeglichen Mitteln ist ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Herausgebers verboten.

Druck: Italgrafica Srl - Novara

Cover-Grafik: Susanna Galfrè



Druck auf Stone Paper

Stone Paper (Steinpapier) besteht aus Steinmehl (Calciumcarbonat) und einem geringen Anteil aus ungiftigem Kunstharz (Polyethylen hoher Dichte).

Langlebig, wasserdicht, säurefrei und reißfest.

Fotografische Referenzen

2 Paolo Migliavacca; 3 ATL Terre Alto Piemonte - Novara; 4 Valais-Wallis Promotion - Christian Pfammatter;
6 Distretto Turistico dei Laghi - Fabio Valeggia; 8 Walter Cerutti; 10 Paolo Migliavacca;
11 Mariano Spinelli; 12 Mariano Spinelli; 13 Parco Ticino e Lago Maggiore;
18 Valais-Wallis Promotion - Pascal Gertschen; 20 Fabio Valeggia - Pixabay; 54 Carlo Sguazzini

MIT DEM FAHRRAD AUF DER WASSEROBERFLÄCHE

Gemütliches Radfahren im grenzüberschreitenden Gebiet, vom Wallis über Verbano-Cusio-Ossola bis nach Novara, entlang der von der Region Piemont anerkannten Radwegenetze, um die Kultur, die Natur, die Geschichte, die Gastronomie und den Weingastronomie dieser Gebiete zu entdecken.

Im Sinne eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Tourismus verbindet das Interreg-Projekt „Mit dem Fahrrad auf der Wasseroberfläche“ Italien und die Schweiz auf einer rund 270 km langen Zweiradroute, deren Leitmotiv das Wasser ist: von der Rhone im Wallis bis zum Toce in Verbano-Cusio-Ossola, vom Ortasee bis ins Tessin und schließlich inmitten der von Bewässerungskanälen durchzogenen Reisfeldern des unteren Novara-Gebietes. Eine grenzenlose Reise entlang von Seen, Flüssen und Wasserläufen, die in die flüssige Seele des Alto Piemonte eintaucht. Die Route ist Teil von Radwegen, die als national und regional interessant anerkannt sind, wie die Via del Mare, die Via del Ticino e del Lago Maggiore und die Pedemontana, die durch das Gebiet von mehr als 40 Gemeinden in den Provinzen Novara und Verbano-Cusio-Ossola führen. Hinzu kommt der Rhone-Radweg im Kanton Wallis. Die gesamte Strecke kann in mehreren Etappen zurückgelegt werden, wobei Zug+Fahrrad oder Schiff+Fahrrad kombiniert werden können.

Es ist eine Einladung, das Gebiet in einem langsamen Tempo zu entdecken, wie die Reisenden der Vergangenheit, nicht nur aus kultureller oder landschaftlicher Sicht, sondern auch in Bezug auf die Natur und Weingastronomie, mit kulinarischen Vorschlägen, die von den Weinen der Novara-Hügel bis zu den typischen Käsesorten und dem Reis unserer Ebene reichen. Kommen Sie und genießen Sie ein einzigartiges Erlebnis: Radfahren auf der Wasseroberfläche!



DAS WALLIS ENTLANG DER RHONE-ROUTE ENTDECKEN

Entdecken Sie das Wallis entlang des Flusses Eine der aufregendsten Radrouten in der Schweiz ist die Strecke entlang der Rhone durch den Kanton Wallis, auf meist flachen Wegen, in mehreren Etappen, um die Kuriositäten der Region zu entdecken. Historische Denkmäler, Weinkellereien, emblematische Berge, Weinberge und zahlreiche Aktivitäten erwarten die Radfahrerinnen und Radfahrer, die einen Ausflug auf dem Wasser machen möchten.

Le Bouveret. Die Reise beginnt in Bouveret, das die Möglichkeit bietet, Wassersport auf dem See oder im Aquapark zu betreiben oder mit den Miniaturzügen des Swiss Vapeur Parc zu fahren. Das Feuerwerk am 1. August macht den Ort zu einer unbedingt sehenswerten Destination im Sommer.

Monthey. Am Fuße der imposanten Dents du Midi ist Monthey eine Stadt, die für ihren kulturellen und festlichen Charakter bekannt ist, insbesondere dank des Theaters Crochetan und des Karnevals, der zu den bekanntesten der französischen Schweiz gehört.

St-Maurice. Die für ihre im Jahr 515 gegründete Abtei bekannte Stadt bietet auch die Möglichkeit, die Grotte aux Fées oder die Kapelle von Scex zu entdecken, die Sie zu den Felshängen führt. In Evionnaz ist das Labyrinth Aventure der ideale Ort für einen Familienausflug.

Martigny. Die Stadt bewahrt zahlreiche römische Überreste, wie das Amphitheater und die Burg La Bâtiat. Die Fondation Pierre Gianadda beherbergt die größten Namen der Malerei, einen Skulpturenpark und die größte Sammlung von Schweizer Automobilen. In Barryland können Sie neben dem Museum die Bernhardinerhunde, die Brennerei Morand, in der Sie Schnaps probieren können, und die Fromathèque, in der Sie lokale Produkte kaufen können, besuchen. Großveranstaltungen wie die Foire du Valais und das Festival der 5 Kontinente ziehen jedes Jahr ein zahlreiches Publikum an.

Fully. Bekannt für seine Weinberge, in denen die Petite Arvine gedeiht, den Combe d'Enferi (Weinbergspfad), den Kastanienhain und das Naturschutzgebiet Folatères, ist dieses Dorf ein Ort, an dem die Natur die Oberhand hat. Der Fol' Terres-Pavillon ist der ideale Ort, um einen lokalen Wein zu probieren und lokale Produkte zu kaufen.

Saxon. Das Dorf ist die Hauptstadt der Aprikose, die im Sommer gefeiert wird, und Ausgangspunkt zahlreicher Wanderungen sowie des Bewässerungskanal „le Bisse de Saxon“, des längsten im Wallis.

Saillon. In Saillon, einem der schönsten Dörfer der Schweiz, ist alles dem Gedenken an Joseph-Samuel Farinet, dem „Robin Hood der Alpen“, gewidmet: der kleinste Weinberg der Welt, ein Falschgeld-Museum, ein Klettersteig und eine Hängebrücke. Im nahe gelegenen Thermalzentrum können Sie sich bei Behandlungen mit lokalen Produkten entspannen.



Chamoson. In dieser malerischen Gemeinde können Literaturliebhaber St-Pierre-de-Clages, das Schweizer Buch-Dorf mit seiner romanischen Kirche aus dem 11. Jahrhundert besuchen, während die örtlichen Weinkellereien zur Verkostung des Johannisbergs, des emblematischen Weins der Region, einladen..

Sion. Bevor Sie die Hauptstadt des Wallis erreichen, erwarten Sie mehrere Attraktionen, wie der größte unterirdische See Europas in St-Léonard oder der Vergnügungspark Happyland. In Sion können Sie die emblematischen Burgen und die Altstadt besichtigen. Im historischen Zentrum laden zahlreiche Terrassen zum Essen ein, und die drei kantonalen Museen erzählen Ihnen alles über das Wallis.

Sierre. Ein Besuch in einer der wichtigsten Weinregionen der Schweiz. Ein Besuch in der Weinkellerei Château de Villa, in der 650 Weine verkostet werden können, ist ein Muss. Die Stadt bietet zahlreiche Aktivitäten, wie den Besuch der Rilke-Stiftung oder des Maison de Courten, Rafting, E-Biking oder einen Ausflug zum Géronde-See. Im Sommer finden in Sierre zahlreiche Veranstaltungen statt, wie das Sierre Blues Festival, der Couleur Pavé, das „Festival au bord de l'eau“ oder der Traubenmarkt „Marche des Cépages“.

Salgesch (Salquenen). Von Leuk aus fließt die Rhone wild nach Salgesch, einer Weinbaugemeinde, die für ihre zahlreichen Weinkellereien und ein Wein- und Reb-museum bekannt ist.

Leuk (Loèche). Willkommen in Leuk, dem Tor zum Finges-Wald, dem größten Kiefernwald Mitteleuropas. Auf den Höhen des Ortes erhebt sich stolz die Burg mit ihrer Glaskuppel, während der Park mit seinen Satellitenschüsseln ein Spektakel ist

Raron (Rarogne). Legen Sie einen Zwischenstopp in Raron ein, wo Sie das Grab des Dichters Rainer Maria Rilke und die Michaelskirche, die größte Höhlenkirche Europas, finden. Ein Stück weiter, in Gampel, findet in der Ebene ein Open-Air-Festival statt, das jeden Sommer rund 100.000 Besucherinnen und Besucher anzieht.

Visp (Viège). Visp, bekannt für seine Entwicklungen in der Biotechnologie, liegt am Fuße des höchstgelegenen Weinbergs Europas und ist ein Knotenpunkt von Bergdestinationen wie Saas-Fee und Zermatt.

Brig. Die Reise endet in der Stadt Brig mit ihrem berühmten Stockalperschloss. Stärken Sie sich am Ende Ihrer Reise mit einem Cordon Bleu, entspannen Sie Ihre Muskeln in den Thermen von Brigerbad oder überqueren Sie die imposante Ganterbrücke auf dem Weg zum Simplonpass.

Wer gut trainierte Beine und einen langen Atem hat und eine gute Portion Abenteuerlust mitbringt, kann über den Simplonpass fahren, der die Schweiz mit Italien verbindet und nach Domodossola führt, wo man auch mit dem Zug direkt von Brig (CH) aus anreisen und sein Fahrrad beladen kann.



DIE VIA DEL MARE

Domodossola. Die Stadt entwickelt sich um den Marktplatz mit Arkaden aus dem 15. Jahrhundert und Gebäuden aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Ebenfalls im Zentrum befindet sich die romanische Stiftskirche Santi Gervasio e Protasio, die im 15. und 18. Jahrhundert restauriert wurde. Reichhaltig sind die Sammlungen des Naturwissenschaftlichen Museums und der Städtischen Museen, die in historischen Gebäuden im Zentrum untergebracht sind, wie dem Palazzo San Francesco, der auf der gleichnamigen Kirche aus dem 13. Jahrhundert errichtet wurde, oder dem Renaissance-Palazzo Silva. Bemerkenswert ist die Wallfahrtskirche Monte Calvario aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, die zum Unesco-Kulturerbe gehört.

Villadossola. Die romanische Kirche San Bartolomei beherbergt wertvolle Fresken und einen schönen mittelalterlichen Glockenturm. Ein kurzer Abstecher führt zum Weiler Piaggio, wo die Burg und die romanische Kirche Beata Vergine Assunta bewundert werden können. Dokumente über die Partisanenrepublik Ossola werden im Museo della Resistenza aufbewahrt.

Pallanzeno. In der Nähe des Flusses Toce kann man noch heute bewundern, wie die Umgebung des Ossola-Flusses einst aussah.

Piedimulera. Die an der Mündung des Anzasca-Tals gelegene Ortschaft wird von der majestätischen Pfarrkirche Santi Giorgio e Antonio aus dem 17. Jahrhundert beherrscht. Das Zentrum zeichnet sich durch zahlreiche Gebäude aus dem 17. und 18. Jahrhundert und die suggestive Piazza del Mercato mit dem Palazzo Testoni aus; von hier aus kann man den Ferrerio-Turm bewundern.

Variante nach Vogogna

Von Piedimulera und Pieve Vergonte aus erreicht man Vogogna, wo die Visconti-Burg aus dem 14. Jahrhundert und der Palazzo del Pretorio im gotischen Stil in dominanter Position zu bewundern sind. Die Abweichung führt weiter am linken Ufer des Flusses Toce entlang und passiert Premosello Chiovenda und Cuzzago.

Pieve Vergonte. Erwähnenswert ist die Pfarrkirche Santi Vincenzo e Anastasio, die im 17. Jahrhundert wiederaufgebaut wurde; 1940 begannen die Bauarbeiten für die Arbeitersiedlung Rumianca. Besonders erwähnenswert ist das Ökomuseum von Val Toppa, das mit den Goldvorkommen in diesem Gebiet verbunden ist.

Anzola d'Ossola. Der Ort liegt in der Schwemmlandebene zwischen dem Toce und den dahinter liegenden Bergen; die wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Dorfes sind die Pfarrkirche San Tommaso romanischen Ursprungs, das Oratorium San Rocco und die Wallfahrtskirche Madonna del Carmine, die das Ortsbild beherrscht.

Migiandone. In diesem Weiler der Gemeinde Ornavasso siedelten sich um das 14. Jahrhundert die Walser aus Simplon an; nicht weit entfernt, auf der Höhe der Cadorna-Linie, befindet sich die Nekropole von Ornavasso.



Ornavasso. Das Walserzentrum ist das Tor zum Ossola-Tal, das für seine Steinbrüche berühmt ist, die zusammen mit dem nahe gelegenen Candoglia-Steinbruch den Marmor für viele berühmte Monumente in der Lombardei geliefert haben; heute findet hier ein bedeutendes Musikfestival statt. In erhöhter Lage befindet sich die Pfarrkirche San Nicolao aus dem 16. Jahrhundert, deren Fassade aus braun gestreiftem Marmor aus einem nahe gelegenen Steinbruch besteht. Erwähnenswert ist das Hausmuseum des Partisanen „A. Di Dio“. Ein Abstecher auf die Anhöhen führt zur Wallfahrtskirche Madonna della Guardia mit ihrem Turmaus dem 14. Jahrhundert und zur Wallfahrtskirche Madonna del Boden.

Variante nach Mergozzo

Eine zweite Abzweigung überquert den Toce und führt zur Ortschaft Mergozzo mit der Erhebung des Monte Orfano, einem riesigen Granitblock; im Ort Montorfano sind die romanische Kirche Santa Marta (11. Jahrhundert) und die Pfarrkirche Santa Maria Assunta aus dem 17. Jahrhundert einen Besuch wert.

Gravellona Toce. Zu den wichtigsten Bauwerken gehört die romanische Kirche San Maurizio aus dem 10. Jahrhundert, die aus Steinblöcken erbaut wurde, mit Fresken aus dem 15. Jahrhundert versehen ist und von einem schiefen Glockenturm flankiert wird. Auch die Pfarrkirche San Pietro Apostolo aus dem 12. Jahrhundert ist sehenswert.

Casale Corte Cerro. Das Gebiet ist von einem dichten Netz von Wegen durchzogen, die zu den verschiedenen Almen führen, von denen man ein eindrucksvolles Panorama genießen kann. Die barocke Pfarrkirche ist dem heiligen Georg und der Rosenkranzmadonna geweiht. Entlang der Strecke liegen zahlreiche Ortschaften wie Cerreda mit dem Oratorium Santi Antonio e Rocco, Ramate mit der Pfarrkirche San Lorenzo und Sant'Anna aus dem 16. Jahrhundert, Pramore, dessen Name sich von „Brombeerwiese“ ableitet, womit die Maulbeerbäume gemeint sind, die zur Seidenraupenzucht verwendet werden.

Crusinallo. Es ist der größte und bevölkerungsreichste Ortsteil von Omegna und liegt an der Grenze zu Casale Corte Cerro; hier stand die Burg der Grafen von Crusinallo.

Omegna. Die Stadt liegt am nördlichsten Punkt des Ortasees und wird vom Bach Nigoglia durchquert, der die Besonderheit hat, nach Norden zufließen. Wertvoll ist die spätromanische Kirche Sant'Ambrogio, in der die sterblichen Überreste des Schutzheiligen San Vito Martire aufbewahrt werden. Berühmt ist die Stadt als Geburtsort von Gianni Rodari, Journalist, Pädagoge und Schriftsteller: Ihm ist der Parco della Fantasia gewidmet, ein literarischer Park, in dem man sich in Geschichten und Kinderreimen verlieren und spielerisch lernen kann. Er befindet sich im Bereich des Forums, das auf dem Gelände der ehemaligen Eisenhütte „Cobianchi“ errichtet wurde und eine Dauerausstellung über die Herstellung von Haushaltswaren sowie Wechselausstellungen beherbergt.

Bagnella. Ein Ort mit direktem Blick auf den See, der über einen Radweg entlang des Seebeckens erreicht werden kann.

Für ein adrenalingeladenes Erlebnis können Sie die Lago d'Orta Zipline ausprobieren, oder Sie können spezielle Fahrräder mit riesigen schwimmenden Rädern mieten, mit denen Sie auf dem Wasser des Sees fahren können.

Sie können Orta San Giulio erreichen, indem Sie Ihr Fahrrad auf das Boot laden, das von der Anlegestelle abfährt. Das alte Dorf und der Sacro Monte sind einen Besuch wert.

Nonio. Berühmt für seine Serpentinsteinerbrüche in der Ortschaft Oira. Die Pfarrkirche ist San Biagio Martire geweiht; im Ortszentrum erhebt sich das Oratorium San Rocco aus dem 17. Jahrhundert. Im Weiler Brolo ist die Pfarrkirche stattdessen dem Heiligen Antonius dem Großen geweiht. Nonio ist auch als Dorf der Katzen bekannt, die auf Häuserfassaden, Kacheln, Plätzen und Straßen gemalt und gemeißelt sind. Es handelt sich um eine Tradition, die auf eine lokale Legende zurückgeht.

Cesara. Der Ort erstreckt sich über die westlichen Höhen des Ortasees mit den Ortsteilen Egro und Grassona; an dominanter Stelle steht die romanische Pfarrkirche San Clemente.

Pella. In Prorio finden wir die Anlegestelle, um das Dorf Orta und die Insel San Giulio zu erreichen (Fahrräder können auf das Boot geladen werden). Mit Blick auf den See erhebt sich der Complesso di San Filiberto mit seiner einfachen Giebfassade und der polygonalen Apsis. Von dem romanischen Bauwerk ist nur noch der Glockenturm erhalten.

Variante nach Pella, Ronco und Orta

Wenn man die Straße entlang des Sees nach Norden nimmt, erreicht man das Zentrum von Pella, einem hübschen Dorf am See mit einem lebhaften kleinen Platz. Weiter geht es nach Ronco Inferiore, einer kleinen mittelalterlichen Ortschaft mit Blick auf das Wasser. Die Kirche San Defendente am alten Saumpfad, der das Valsesia mit dem Seeverbindet, und in Ronco Superiore die Kirche San Giulio sind einen Besuch wert. An der Anlegestelle gibt es einen Boots- und Fahrradservice, um Orta San Giulio zu erreichen.

San Maurizio d'Opaglio. Die Route schlängelt sich am Seeufer entlang und führt durch die Dörfer Lagna, Villa Castelnuovo und Pascolo bis zum Lido di Gozzano, der sich inmitten von Wäldern und Schilf in der Region Buccione Vecchio befindet.

Gozzano. In Buccione kann man das alte Bischofshaus bewundern, ein Rastplatz für den Klerus, der auf die Einschiffung auf die Insel San Giulio wartete, mit den Wappen der Novareser Bischöfe und einer Madonna mit Kind. Im Zentrum sind die Stiftskirche San Giuliano, die auf den Resten einer älteren, später umgebauten Kirche errichtet wurde, der romanische Glockenturm und die antike Kirche San Lorenzo einen Besuch wert. Empfehlenswert ist auch die Kirche Santa Maria di Luzzara aus dem 10. Jahrhundert, die mit wunderschönen Fresken geschmückt ist und nicht weit von der Route entfernt liegt.

Eine weitere unverzichtbare Radstrecke ist die Ortasee-Rundfahrt (ca. 37 km), die sich um den See herum schlängelt. www.distrettolaghi.it

Briga Novarese. Ein Dorf alten Ursprungs, auf dessen Hügeln die Überreste einer frühmittelalterlichen Burg liegen; mit dem Material, das bei deren Abriss gefunden wurde, und unter teilweiser Verwendung der Fundamente wurde 1594 das Oratorium San Colombano wieder aufgebaut. Die hoch gelegene romanische Thomaskapelle aus dem 11. Jahrhundert mit ihren wertvollen zeitgleichen Fresken ist einen Besuch wert.

Borgomanero. Eine aktive und lebendige Stadt, die im frühen Mittelalter in strategischer Lage an den Ufern des Agogna und an wichtigen Verbindungswegen zwischen der Ebene, dem Cusio und dem Simplon errichtet wurde. Im Zentrum steht die Stiftskirche San Bartolomeo, die heute in ihren barocken und neoklassizistischen Formen und mit ihrer unverwechselbaren, reich mit Terrakotta verzierten Fassade wertvolle Werke beherbergt. Ebenfalls im Zentrum befindet sich das Oratorium San Leonardo, das seit dem 12. Jahrhundert bezeugt ist, aber auf eine frühere Gründung zurückgeht und sehr interessante Fresken bewahrt. Über die Allee, die zum Bahnhof führt, erreicht man die Villa Marazza, Sitz der Marazza-Stiftung und der Stadtbibliothek, die eine umfangreiche Sammlung von Büchern, Drucken, Inkunabeln und Pergamenten beherbergt. Im Ortsteil Santa Cristina lohnt sich ein Besuch des Museo Etnografico della Civiltà Agri-



cola Locale „La Manera“, das im Palazzo Bono aus dem 17. Jahrhundert untergebracht ist. In Borgomanero kreuzt sich die PEDEMONTANA-Route, die auf der Karte mit grüner Farbe gekennzeichnet ist.

Variante nach Cureggio und Fontaneto d'Agogna

Von Borgomanero aus kann man die Variante nehmen, die nach Cureggio und Fontaneto d'Agogna hinunterführt, Dörfer, in denen die blonde Zwiebel, ein Slow Food-Präsidium, vorschriftsmäßig angebaut wird. Beide sind alten Ursprungs und zeichnen sich durch bedeutende kunsthistorische Zeugnisse aus: insbesondere in Cureggio mit dem romanischen Baptisterium San Giovanni und der Pfarrkirche Santa Maria Assunta; empfehlenswert ist auch das Museum, TAM, das der Geschichte des Gebiets zwischen Spätantike und Mittelalter gewidmet ist. In Fontaneto sind das Scurolo di Sant'Alessandro in der Pfarrkirche von Alessandro Antonelli und das romanische Oratorium Santi Fabiano e Sebastiano einen Besuch wert. In der Gegend gibt es zahlreiche Quellen, deren Reichtum den Ursprung des Namens erklärt. Nicht weit von Fontaneto erreicht man Cressa, wo man die SS229 überquert.

Cressa. Es ist ein kleines Dorf, das einst der Seidenraupenzucht gewidmet war. Am Dorfrand steht das romanische Oratorium San Giulio, die alte Pfarrkirche des Dorfes; die heutige Pfarrkirche stammt aus dem 17. Jahrhundert und weist interessante Malereien auf.

Suno. Der Ort, der bereits in der Römerzeit und im Mittelalter eine wichtige Rolle spielte, ist eines der Zentren der Weinproduktion in den Novara-Hügeln und Città del Vino. Bemerkenswert ist die Pfarrkirche San Genesio, die außerhalb der Stadt an der alten Via Francisca liegt; sie wurde bereits im 11. Jahrhundert erwähnt und im Laufe der Jahrhunderte umfassend umgebaut. Erwähnenswert sind auch das Eisenbahnmuseum und das astronomische Observatorium.

Vaprio d'Agogna. Im Zentrum befinden sich die Casaforte aus dem 13. Jahrhundert und die Villa Bono, eine alte Residenz; die Pfarrkirche Santa Maria Assunta wurde im 17. Jahrhundert erbaut und im Laufe der Zeit mehrfach restauriert.

Castelletto di Momo. Hier steht die Pfarrkirche Santa Maria Assunta. Nicht weit von der Route entfernt liegt die Cascina Linduno mit dem kleinen Oratorium Santa Maria, das reich an Fresken aus dem 15. Jahrhundert ist.

Variante nach Momo

Das prächtige Oratorium der Heiligen Dreifaltigkeit, die Sixtinische Kapelle von Novara, ist mit ihrem reichen Freskenzyklus, der Szenen aus dem Leben Jesu und andere Heiligenbilder wiedergibt, einen Besuch wert.

Caltignaga. Nachdem man die Staatsstraße 229 überquert und die Cascina Mirasole gesehen hat, gelangt man nach Sologno, wo man auf dem Friedhofsgelände das romanische Oratorium Santi Nazario e Celso bewundern kann. In Caltignaga sind das Oratorium San Salvatore auf dem Friedhofsgelände, das reich an Fresken ist, und die Burg Caccia einen Besuch wert. Entlang der Staatsstraße sind noch die Überreste eines römischen Aquädukts zu sehen.

Variante nach Cavagliano, Badia di Dulzago und Cameri

Von Caltignaga aus führt ein Abstecher nach Cavagliano, wo man auf dem Friedhof das Oratorium San Vito bewundern kann, mit einem Freskenzyklus der gaudenzianischen Schule, der die Rückwand der kleinen Kirche schmückt. Die Burg, ein ländliches Gebäude mit Spuren des alten Burggrabens, und die Kirche Santi Quirico e Giulitta befinden sich hingegen in einer dominanten Position und auf einer früheren Festung. Nicht weit davon entfernt liegt die Badia di Dulzago, in der Nähe des Terdoppio-Baches und einiger Springbrunnen. Als religiöse Stätte und landwirtschaftliche Siedlung alten Ursprungs befand sich hier die Häuser des Abtes und der Chorherren, die Häuser der Siedler, eine dem Heiligen Julius geweihte Kirche, ein kleiner Friedhof und das Eishaus.

In östlicher Richtung erreicht man Cameri, wo die Pfarrkirche San Michele und das Oratorium San Rocco einen Besuch wert sind. Nicht weit entfernt liegt die Villa Picchetta, Sitz des Ticino-Parks, in dem die neue Unterkunft für Radfahrer (Bike-Hotel) untergebracht ist.

Novara. Man erreicht Novara von der SS 229 über Vignale. Der Blick wird sofort von der imposanten Kuppel der Basilica San Gaudenzio angezogen, einem der höchsten Monumente der Welt, das ganz aus Ziegelstein gebaut und vom Architekten Alessandro Antonelli entworfen wurde. Die darunter liegende Basilika aus dem 17. Jahrhundert mit ihren bedeutenden Barockwerken ist ebenfalls einen Besuch wert. Nur wenige Schritte entfernt befindet sich das Naturkundemuseum Faraggiana Ferrandi und im Herzen des historischen Zentrums der Monumentalkomplex Broletto, der aus vier Gebäuden aus verschiedenen Epochen besteht und die Galerie für moderne Kunst „P.A. Giannoni“ beherbergt, wo Werke aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert



ausgestellt sind. Gegenüber befindet sich die antonellische Kathedrale Santa Maria, die Werke von Gaudenzio Ferrari und Bernardino Lanino verwahrt, sowie das frühchristliche Baptisterium, das als das älteste im Piemont gilt und einen Freskenzyklus romanischen Ursprungs hütet. Die Palazzi del Chiostro della Canonica beherbergen die Museen der Canonica del Duomo. Die Piazza Martiri säumen das Theater Coccia und das Castello Visconteo-Sforzesco, in dem Veranstaltungen und Ausstellungen stattfinden und wo sich auch das örtliche Fremdenverkehrsamt befindet (ATL Terre dell'Alto Piemonte, Piazza Martiri della Libertà 3; Tel. 0321394059; www.turismonovara.it). Wenn man das historische Zentrum verlässt, geht man die Strada Mercadante entlang; südlich der Stadt, in Torrion Quartara, kann man mit Blick auf Reisfelder und Bewässerungsgräben einige historische Gehöfte entdecken, wie das San Maiolo, das auf eine Jahrtausende alte Geschichte zurückblicken kann und eine cluniazensische Stätte war.

Monticello. Im Zentrum befinden sich auf einer kleinen Anhöhe die alte Pfarrkirche Santi Gervasio e Protasio und die Überreste einer alten Burg.

Granozzo. Bemerkenswert sind die Pfarrkirche Santa Maria Assunta und das Oratorium Santa Maria e San Rocco, das nach der Pest im 17. Jahrhundert errichtet wurde.

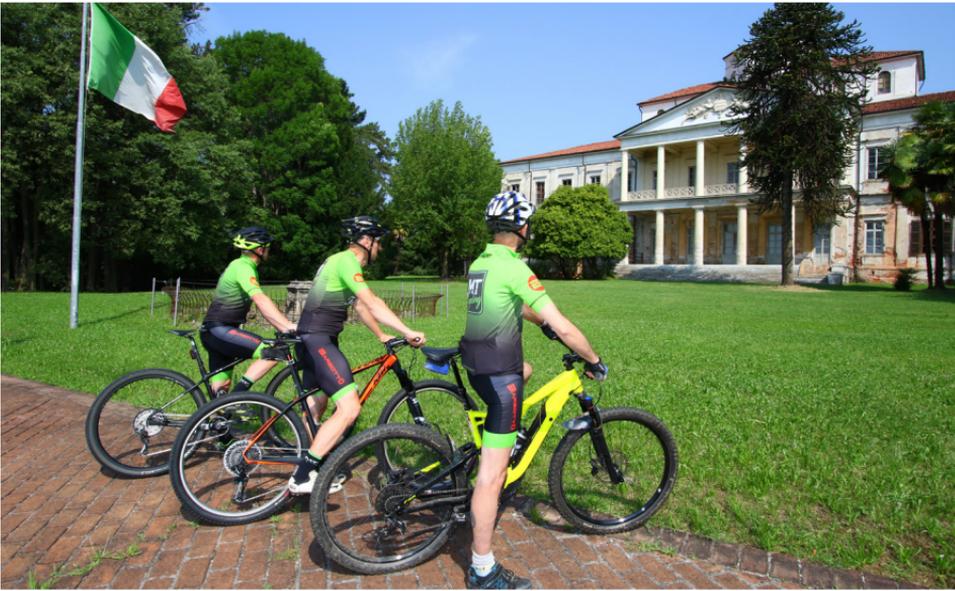
Casalino. Die Pfarrkirche San Pietro, Schauplatz des Friedens von Casalino aus dem Jahr 1194, der den Waffenstillstand zwischen Novara und Vercelli nach 20-jährigem Kampf besiegelte, ist einen Besuch wert. Im Zentrum befinden sich die Pfarrkirche Santi Pietro e Paolo, die den Gemäldezyklus der Heiligenwand aus dem 15. Jahrhundert in der Cappella dell'Annunziata hütet, und die Burg mit ihrem wertvollen Garten.

Vinzaglio. Die alte Burg, die auf einer Anhöhe steht, präsentiert sich heute als aristokratischer Landsitz. Die Pfarrkirche Santa Maria Assunta geht auf das 17. Jahrhundert zurück. In der Gegend von Vinzaglio gibt es zahlreiche Bauernhöfe, die von der Vergangenheit und Gegenwart eines landwirtschaftlichen Dorfes zeugen, das sich dem Reisanbau widmete.

Im westlicher Richtung überquert man den Fluss Sesia und gelangt in das Gebiet von Vercelli; die Route führt weiter über die VIA DEL MARE..

DIE PEDEMONTANA

Romagnano Sesia. Das Dorf liegt inmitten der Weinberge der Colline Novaresi, wo der Ghemme DOCG hergestellt wird. Um das Jahr 1000 wurde hier die Abtei von San Silano gegründet, in der heute archäologische Funde und wertvolle Kunstwerke aufbewahrt werden. Von dem alten Klosterkomplex ist nur noch die sogenannte Cantina dei Santi erhalten, die einen einzigartigen Freskenzyklus aus dem 15. Jahrhundert hütet, der Szenen aus dem Leben von König David wiedergibt. Die von Alessandro Antonelli entworfene Villa Caccia aus dem 19. Jahrhundert ist einen Besuch wert und beherbergt heute das Museo Storico Etnografico della Bassa Valsesia, das die Geschichte der antiken Berufe, vor allem im Zusammenhang mit dem Weinbau, erzählt. In den ungeraden Jahren wird Romagnano zum Protagonisten der Karfreitagsdarstellung, bei der die jahrhundertealte Passion Christi von den Einwohnern nachgespielt wird.



Variante Montereigio

*Von Romagnano aus gibt es im Süden zahlreiche Routen, die bereits im Weinbaugesbiet der Colline Novaresi ausgeschildert sind, darunter die Weinbaugesbiete **Ghemme, Sizzano, Fara Novarese, Briona, Grignasco** im Norden und **Barengo, Cavaglietto** und **Cavaglio d'Agogna** im Osten, bevor man in Fontaneto d'Agogna wieder auf die Via del Mare trifft. Dieses Gebiet ist von Hügeln geprägt, die durch Moränenablagerungen entstanden sind, die sich durch den Vorstoß und den anschließenden Rückzug der Gletscher und die kombinierte Wirkung von fließendem Wasser gebildet haben; das Mikroklima ist hier aufgrund der Nähe des Monte Rosa besonders günstig für den Weinbau.*

Variante Strada Biandrina – Asta del Sesia

*Von Ghemme aus geht es in Richtung Süden entlang des Sesia-Flusses, auf der alten Via Biandrina, auf weißen und kommunalen Straßen nach **Sizzano, Carpignano Sesia, Landiona, Vicolungo, Biandrate** und **San Nazzaro Sesia**, bis man das Gebiet von Vercelli erreicht und die Via del Mare überquert.*

Prato Sesia. Ein Dorf alten Ursprungs, im dem Fra' Dolcino auf die Welt kam. Die Pfarrkirche ist dem Heiligen Bernhard von Menthon geweiht. Sie wurde im Mittelalter gegründet und im 17. und 18. Jahrhundert umgebaut und verwahrt Gemälde von Gimignani und Grassi. In erhöhter Lage kann man die Überreste des Burg von Sopramonte mit der Chiesa della Natività della Vergine und der riesigen orangefarbenen Bank Nr. 127 sehen, von der aus man einen herrlichen Blick auf den Monte Rosa, das Valsesia und den Fluss Sesia hat, wo sich einst das von der UNESCO als Geopark anerkannte Supervulkangebiet erstreckte.

Cavallirio. Das Dorf ist Teil des Fenera-Parks und des Naturparks Baragge. Die Pfarrkirche San Gaudenzio wurde mehrmals umgebaut, bis sie ihr heutiges Erscheinungsbild erhielt. Auf dem Land steht das romanische Oratorium San Germano.

Boca. Der Ort ist Namensgeber für den gleichnamigen DOC-Wein, einen vollmundigen Wein auf Nebbiolo-Basis; die Pfarrkirche San Gaudenzio steht auf einer Anhöhe, während die majestätische Wallfahrtskirche Santissimo Crocifisso, die von Alessandro Antonelli entworfen und von seinem Sohn Costanzo fertiggestellt wurde, einen kurzen Abstecher wert ist.



Maggiora. Das Dorf ist stark von Antonelli geprägt. Im Zentrum befindet sich die Casa Antonelli, der Wohnsitz der Familie des Architekten. Ebenfalls im Zentrum steht die Pfarrkirche Santo Spirito, in der sich die Scurolo des hl. Agapitus von Antonelli befindet, sowie die architektonische Anlage des Friedhofs.

Borgomanero. Eine aktive und lebendige Stadt, die im frühen Mittelalter in strategischer Lage an den Ufern des Agogna und an wichtigen Verbindungswegen zwischen der Ebene, dem Cusio und dem Simplon errichtet wurde. Im Zentrum steht die Stiftskirche San Bartolomeo, die heute in ihren barocken und neoklassizistischen Formen und mit ihrer unverwechselbaren, reich mit Terrakotta verzierten Fassade wertvolle Werke beherbergt. Ebenfalls im Zentrum befindet sich das Oratorium San Leonardo, das seit dem 12. Jahrhundert bezeugt ist, aber auf eine frühere Gründung zurückgeht und sehr interessante Fresken bewahrt. Über die Allee, die zum Bahnhof führt, erreicht man die Villa Marazza, Sitz der Marazza-Stiftung und der Stadtbibliothek, die eine umfangreiche Sammlung von Büchern, Drucken, Inkunabeln und Pergamenten beherbergt. Im Ortsteil Santa Cristina lohnt sich ein Besuch des Museo Etnografico della Civiltà Agricola Locale „La Manera“, das im Palazzo Bono aus dem 17. Jahrhundert untergebracht ist. In Vergano erhebt sich in Panoramalage die Burg mit ihrem eleganten quadratischen Turm aus dem 15. Jahrhundert, Spuren einer Zugbrücke und einem Rundfenster mit einem Adelswappen. Hier kreuzt sich die VIA DEL MARE, die auf der Karte mit der Farbe Rot gekennzeichnet ist.

Gattico-Veruno. In Gattico steht die Pfarrkirche Santi Cosma e Damiano auf einer Anhöhe und bewahrt in ihrem Inneren wertvolle Holzdekorationen. Am Rande eines Waldes entlang des Weges sind die eindrucksvollen Überreste der romanischen Kirche San Martino einen Zwischenstopp wert. Die Kirche hat kein Dach, aber ihre Struktur ist mit ihren drei Schiffen, die in Absiden enden, noch deutlich erkennbar. Das Gehöft Muggiano, einst eine römische Landsiedlung, war im Mittelalter ein befestigter Hof und später der Sitz der Herren von Gattico, der auch mit einer Mühle ausgestattet war. Eine Abzweigung führt nördlich von Muggiano in den Parco dei Lagoni di Mercurago, eine von der UNESCO anerkannte Pfahlbaustätte.

Variante Borgo Ticino

Von Gattico aus kann man in südlicher Richtung über das Dorf Veruno eine Variante wählen, die sich südlich von Castelletto in der Region Cascinetta mit dem Tessiner Radweg verbindet und durch das Naturschutzgebiet Bosco Solivo führt, das zu den Schutzgebieten des Tessiner Parks gehört.

Variante Oleggio Castello

Das Dorf in den Hügeln ist berühmt für die Villa Dal Pozzo D'Annone, ein seltenes Beispiel viktorianischer Architektur in Italien.

Comignago. Im Zentrum der alten Ortschaft steht die Abtei Santo Spirito, die im Laufe der Jahrhunderte umgebaut wurde und einen schönen romanischen Glockenturm besitzt; auf einer Anhöhe befindet sich die Pfarrkirche San Giovanni Battista, die im 17. Jahrhundert auf einem älteren Gebäude errichtet wurde. Im Parco dei Lagoni di Mercurago, in der Gegend von Comignago, befindet sich die Nekropole Motto Caneva aus dem 4. und 5. Jahrhundert n. Chr.

Castelletto Sopra Ticino. Vorbei am Oratorium von Glisente und nach der Überquerung der Staatsstraße 32 erreicht man das Zentrum der alten Ortschaft, in der prähistorische Funde aus der Zeit der Golasecca-Zivilisation aufbewahrt werden. Im Mittelalter entwickelte sich das Dorf um die Visconti-Burg mit ihrem üppigen Park, während die Pfarrkirche im 18. Jahrhundert auf einem Vorgängerbau aus dem 15. Jahrhundert errichtet wurde. Von hier aus kann die Pedemontana-Route über die Brücke von Sesto Calende in die Lombardei führen oder auf dem Teilstück der Via del Ticino in Richtung Somma Lombardo, durch die Gemeinde Varallo Pombia.

VIA DEL TICINO

Der piemontesische Ticino-Park erstreckt sich auf einer Fläche von mehr als 6.000 Hektar entlang des nordwestlichen Ufers des Flusses, von der Mündung des Lago Maggiore bis zur Grenze zur Lombardei, und umfasst Teile des Gebiets von 11 Gemeinden: **Castelletto Sopra Ticino, Varallo Pombia, Pombia, Marano Ticino, Oleggio, Bellinzago, Cameri, Galliate, Romentino, Trecate und Cerano.** Es handelt sich um das größte Flussschutzgebiet Europas, das im Rahmen des MAB-Unesco-Rundkurses als Weltkulturerbe anerkannt ist. Der Radweg verläuft auf einer Gesamtlänge von 63 km parallel zum Fluss, größtenteils auf bestehenden unbefestigten Wegen; mit Ausnahme einiger weniger Abschnitte, in denen der Radweg auf asphaltierte Straßen oder Durchgangsstraßen trifft, ist die Strecke für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Sie ist in fünf unterschiedlich lange Etappen unterteilt, die an einem mit dem Auto gut erreichbaren Punkt beginnen und enden, an dem es auch Parkmöglichkeiten gibt. Die Karten können heruntergeladen werden von der Webseite www.parcoticino.lagomaggiore.it





TERRE DELL'ALTO PIEMONTE



CAMERA DI COMMERCIO
MONTE ROSA LAGHI
ALTO PIEMONTE



REGIONE
PIEMONTE



PROVINCIA
DI NOVARA



Città di Novara



ARGE PROTETTE DEL TICINO
E DEL LAGO MAGGIORE

BI + NO + VC + VCO - *Le Province con un futuro nel corso*

DISTRETTO
TURISTICO
DEI LAGHI



Lago Maggiore
Lago d'Orta
Lago di Mergozzo
Monti e Valli d'Ossola



Hes·SO VALAIS
WALLIS
Σ Π ≈ &



Valais



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS



RW Oberwallis

Regione- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG



INTERREG
ITALIA SVIZZERA - ITALIE SUISSE - ITALIEN SCHWEIZ

BICIPELOACQUA



Fondo Europeo di Sviluppo Regionale

Von der Europäischen Union, dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, dem italienischen Staat, der Schweizerischen Eidgenossenschaft und den Kantonen kofinanzierte Maßnahme im Rahmen des Programms für grenzüberschreitende Zusammenarbeit Interreg V-A Italien-Schweiz 2014-2020.

